

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Beste Stellung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark
mit Anzeigen, einzelne Nummern 15 Reichs-
pfennige. Gemeinde-Verbands-Stromkonto
Kammer 2. Fernsprecher: Amt Dippoldis-
walde Nr. 1. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspfennige. Eingekauft und
Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 278

Dienstag, am 30. November 1926

92. Jahrgang

Derliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Wie uns bekannt wird, ist der Vorverkauf der Karten für das Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter“ sehr lebhaft. Wer beabsichtigt, die Aufführung zu besuchen, tut gut daran, baldigst den Vorverkauf aufzusuchen, um sich noch einen Platz zu sichern. Vorläufig ist offiziell noch nicht bekannt, ob sich die Gesellschaft „Erholung“ zu einer zweiten Aufführung entschließen wird.

In der Nacht zum Montag wurde der Kutscher Hl. von hier, bei W. in Stellung, auf der Staatsstraße zwischen Gasthof Berrenth und Reichshaus von einem auf Rittergut Berrenth bediensteten Schweizer überfallen, als Hl. ein Mädchen nach Reichshaus begleitete. Dem Ueberfall war ein Streit vorausgegangen. Hl. erhielt einen so schweren Schlag ins Gesicht, daß ihm die untere Kinnlade linksseitig zerbrochen wurde; er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Obstausstellung. Die landwirtschaftliche Abteilung der Handwerkschule zu Dippoldiswalde hat in den Räumen der Schule 3. Etage 50 Obstsorten ausgestellt. Es handelt sich durchweg um Obstsorten aus dem hiesigen Bezirk, die in dankenswerter Weise von dem erfahrenen Obstkenner, Oberlehrer Günther aus Reinholdshaus, zusammengestellt worden sind. Durch diese Ausstellung soll in erster Linie den Schülern der landwirtschaftlichen Abteilung Gelegenheit gegeben werden, sich in der Sortenkunde auszubilden, aber auch andere Interessenten, die ihre Kenntnisse in der Sortenkunde erweitern wollen, können die Ausstellung im Laufe dieser oder der nächsten Woche besichtigen.

Zur Unterstützung von wenig bemittelten Volksbüchereien hat die Gesellschaft für Volksbildung (Berlin W. 40), Länburger Straße 21, neben ihren sonstigen Bücher-Einrichtungen (Wanderbüchereien, Rührer-Stiftung, gemeinnütziger Büchervertrieb) die bereits vor dem Kriege ins Leben gerufenen Eigenbüchereien wieder eingerichtet. Die Gesellschaft gibt unter der Bezeichnung Eigenbüchereien kleinere und größere Bücherbestände, auch ganze Büchereien, ab, die durch Beiträge im Laufe von 2 bis 4 Jahren abzutragen sind. Die Wahl der Bücher wird den Büchereien überlassen, und es werden geeignete Verzeichnisse hierfür zur Verfügung gestellt, so daß jede einseitige Beeinflussung bei der Bücherwahl ausgeschlossen ist. Viele hunderte von Büchereien sind auf diesem Wege in der letzten Zeit auf einmal mit einem Bücherbestande vororgt worden, der sonst nur in größeren Zeiträumen erworben werden konnte. Die starke Inanspruchnahme der Einrichtung läßt erkennen, daß am Wiederaufbau des volkstümlichen Bücherwesens zur Zeit überall kräftig gearbeitet wird. Trotz der wirtschaftlichen Notlage wenden besonders viele kleine Gemeinden für ihre Büchereien gegenwärtig mehr Mittel an, als vor dem Kriege. Die Gesellschaft für Volksbildung hat seit Beginn des Jahres 1926 insgesamt 139 493 Bände an Volksbüchereien abgegeben.

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen hat auf dem ebendortigen Rittergut Burkhardsdorf in Ostschlesien ein Invalidenheim eingerichtet, das mit seinen Aufnahmen soeben begonnen hat. Aufgenommen werden Invalidenrentenempfänger, die bereit sind, ihre Rentengebühren und ihre sonstigen Bezüge zur teilweisen Deckung der entstehenden Verpflegungskosten abzutreten. Dafür genährt die Landesversicherungsanstalt freie Wohnung und Unterhalt und zur Befreiung von persönlichen Bedürfnissen ein monatliches Lohngehalt. Die Aufgenommenen können, soweit es ihr Zustand erlaubt, zu leichten Handarbeiten in Küche und Haus oder zugunsten anderer Pflegeleistungen von der Heimleitung herangezogen werden. Eine große Zahl von Invaliden hat bereits um Aufnahme nachgesucht. Die Bewerber wenden sich am besten an die Wohlfahrtsamt, das dann die Aufnahme beantragt.

Der Bericht über die letzte Jahresversammlung des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen liegt jetzt in einem stattlichen Bände vor. Eine Fülle von Anregungen für die Weiterentwicklung der Krankenversicherung ist in dem hier wiedergegebenen Vorträge enthalten. Nach dem Geschäftsbericht erörterte der Vortrag des Ministerialdirektors Grieser (Reichsarbeitsministerium) die internationale Sozialversicherung und ihre Triebkräfte; Oberregierungsrat Langer berichtete über Gesundheitsfürsorge durch Arbeitsgemeinschaften der Versicherungsträger; Prof. Klein-Jena über das Naturheilverfahren; Direktor Köhn-Berlin über das Frühheilverfahren in der Unfallversicherung usw. Der Bericht ist mit diesen Vorträgen ein gutes Spiegelbild der jetzigen Strömungen in der Krankenversicherung.

Vorlicht beim Anheizen der Kachelöfen! Ein recht heimtückischer Geselle kann der Kachelofen sein, wenn er nicht richtig bedient wird. Das mußte dieser Tage eine Geburtstagsrunde in einem Hause der Schmiedehüttenstraße in O. e. t. erfahren. Dort erlöbte mit lautem Knall der Kachelofen, gleichzeitig das ganze Zimmer in eine dicke Rauchwolke hüllend. Der Luststreich nahm seinen Weg durch den Schornstein nach dem geheizten Stubensofen des darunter liegenden Raumes und richtete auch in diesem Zimmer Schaden an. Zu frühzeitiges Zuschrauben der Aschefüllröhre hatte zur Folge gehabt, daß der Brennstoff auf dem Kofe nur noch verschwelte, da ihm die erforderliche Verbrennungsluft fehlte. Die sich dabei bildenden Rauchgase hatten keinen Auftrieb mehr und sammelten sich in den Hengjagen und im Schornstein. Vermutlich haben sie sich dann an der auf dem Kofe liegenden Kohlenluft entzündet. Die Stichflamme nahm mit großer Gewalt den mit Gas gefüllten Raum ein, bewirkte den Knall und zertrübte beide Ofen. Dieser Vorkfall diene zur Warnung, die Türen des Abzugesraumes der Ofen nicht zu schließen!

Hinterbliebenenrente in der Angestelltenversicherung. Das Gesetz vom 28. Juli 1925 hat die Wartezeit für die Hinterbliebenenrenten in der Angestelltenversicherung vorübergehend gekürzt. Ist ein Antrag auf Hinterbliebenenrente nach dem 31. Dezember 1922 wegen Richterfälligkeit der bisher längeren Wartezeit rechtskräftig abgewiesen worden, so ist auf Antrag von der Reichsversicherungsanstalt zu prüfen, ob unter Berücksichtigung der verkürzten Wartezeit (60 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht), nunmehr Hinterbliebenenrente zu gewähren ist. Der Antrag auf Nachprüfung kann nur bis zum Schlusse des Jahres 1926 gestellt

werden. Die Reichsversicherungsanstalt hat, soweit sie die seinerzeit abgelehnten Anträge ermitteln konnte, die hiernach Berechtigten durch besonderes Schreiben auf die Notwendigkeit hingewiesen, den neuen Antrag zu stellen. Da die Frist binnen kurzem abläuft, wird etwa noch vorhandenen Berechtigten empfohlen, unverzüglich den Antrag zu stellen.

Unregelmäßigkeiten im Finanzamt zu Freital bildeten am Montag den Gegenstand eines Strafprozesses vor dem Gemeindefinanzamt Schöffengericht zu Dresden, der sich gegen den Steuersekretär Wilhelm Winkler richtete. Im Finanzamt Freital lagen gegen 6000 Anträge auf Steuererläßvergütungen vor von erwerbslosen Personen, die wohl einen Teil im Jahre gearbeitet, aber über die steuerfreie Grenze nicht hinaus gekommen waren. Nach des Angeklagten Zugeständnisse will er in etwa 15—20 Einzelfällen Beträge bis zu ungefähr 50, insgesamt gegen 600 Reichsmark erlangt haben. So hatte ein Erwerbsloser 42 M. zurück erhalten. Letzteren bestellte Winkler später nochmals zum Finanzamt, erklärte, ihm sei die Quittung weggegangen, er müsse den Betrag ersetzen und hat den betreffenden Arbeiter gegen Gewährung von 5 Mark als Trinkgeld, sich die Summe nochmals an der Kasse verabsorgen zu lassen, was auch geschehen war. In anderen Fällen ließ Angeklagter solche Steuererläßvergütungen an der Kasse erheben von Personen, die noch lange nicht an der Reihe waren. Dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend erkannte das Gericht auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und 150 Reichsmark Geldstrafe. Letztere und zwei Monate der erkannten Zuchthausstrafe gelten durch die erlassene Untersuchungshaft als verbüßt.

Schmiedeberg. Sitzung der Gemeindeordneten Freitag, den 3. Dezember 1926, abends 7 Uhr in der alten Schule. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung; Mitteilungen. — Abrechnung über die Abortanlage am Sportplatz. — Besuch um Genehmigung zur gerbermässigen Altterbeförderung. — Besuch um Bewilligung eines Aufstellungserkenntnisses. — Besuch um Genehmigung zur Verlegung eines öffentlichen Weges. — Bericht über Prüfung der gemeindlichen Kassen und Rechnungen. — Etwa noch Eingehendes. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Kreitzsch. Am Sonntag, den 28. Nov., hielt der hies. Militärverein im kleinen Saal des Gasthofs Holtha seine diesjährige Hauptversammlung ab, die einen guten Besuch aufwies. Nach ebendem Gedächtnis der verstorbenen Kameraden ergriff Dr. Meißner das Wort und bot einen fesselnden Vortrag über die Geschichte der Heimat. Er schilderte die Entstehung der Bodenbesitzverhältnisse, die Minierarbeit des Lößgebirges, Land und Leute der sächsischen Sorben, das Lehn- und Feudalwesen der alten Staatsrichtungen, die Heimat im 7. Jahrhundert, 30 jährigen und Befreiungskriege und kennzeichnete die Entwicklung und Hebung Kreitzschs. Dem Vortragenden spendete man reichen Beifall. Bei den Neuwahlen wurden die auscheidenden Vorstandsmitglieder wieder gewählt. Es wurde weiter über die Sterbekasse des Bundes, über Abänderung der alten Statuten usw. verhandelt. Man beschloß, das 60 jährige Stiftungsfest am 4. Februar 1927 festlich zu begehen und im Frühjahr einen Lichtbildvortrag über die Berge deutscher Heimat abzuhalten. Der Militärverein Kreitzsch und Umgegend zählt 3. 3. 5 Ehrenmitglieder und 182 Mitglieder. In Anbetracht der großen Verdienste um denselben ernannte die Versammlung Kam.-Vorsteher Richter zum Ehrenvorsitzenden.

Delsa. Im Stabsbericht des Gemeindevorstandes-Kollegiums sind folgende Zahlen richtig zu stellen: Der Betrag für produktive Erwerbslosenfürsorge beziffert sich auf 15 000 (nicht 1500 M.), das Darlehn für die Rohrlegung auf 30 000 (nicht 3000 Mark).

Dresden. Der neue Präsident des Sächsischen Landtages, der linkssozialistische Abgeordnete Albert Schwarz, gehört dem Landtage seit der Revolution an. Er wurde am 25. September 1875 geboren, ist von Beruf Eisenhändler und stammt aus Leipzig. Seit 1907 war er Geschäftsführer beim Deutschen Metallarbeiterverband mit dem Wohnsitz in Heidenau, wo er Stadtrat ist. Im ersten Revolutionärskabinett der Volksbeauftragten leitete er das Arbeitsministerium, von 1919 an war er in den folgenden Kabinetten Bund und Erbnauer Wirtschaftsminister. Im Frühjahr 1921 mußte er zugunsten Felixhs den Ministerposten verlassen. Er ist in der letzten Zeit nicht mehr als besonders radikal hervorgetreten.

Das Organ der Allsozialisten „Der Volksstaat“ beschäftigt sich erneut mit der Regierungsbildung. Das Blatt registriert die Beschimpfungen der linkssozialistischen Presse auf die Mahnung des „Volksstaates“, „man solle nicht gewaltam die Rüst zwischen Bürgertum und Arbeiterchaft aufreihen; man solle nach Möglichkeit die bestehenden Gemeinsamkeiten zwischen den Klassen betonen und herausarbeiten; in der Großen Koalition hätte sich das erreichen lassen.“ — und antwortet den Linkssozialisten: „Was soll man dazu sagen? Man kann nur schweigen und entschließen den Weg weiterzugehen, den man aus eigener Erfahrung erwählt hat.“

Dresden. Die Fraktion der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) hat gegen die Schriftführerwahl vom 25. November Einspruch erhoben. Sie hält die Wahl der Abg. Lieberach und Rucker zu Schriftführern für ungültig und beantragt die Wiederholung des Wahlganges. In der Begründung des Antrages heißt es: „Nach § 8 in Verbindung mit § 71 ff. der Geschäftsordnung des Sächsischen Landtages hatte die Wahl der zwei Schriftführer in einheitlicher Wahlhandlung stattzufinden. Die Wahl ergab, daß von zwei Stimmzetteln zwei unbeschriebenen waren, während der Abg. Lieberach 80, der Abg. Rucker 53 und der Abg. Grohmann 48 Stimmen erhielt. Da die Wahlen gemäß § 71 Abs. 1 der Geschäftsordnung nach unbedingter Mehrheit erfolgen, war — wie geschehen — festzustellen, daß alle drei Abgeordnete die unbedingte Mehrheit erreicht hatten. Eine Vorschrift, wonach bei dieser Sachlage diejenigen beiden Abgeordneten, die die meisten Stimmen erhalten hatten, als gewählt zu gelten hätten, besteht nicht, ebensowenig besteht eine Bestimmung, daß unter den drei Abgeordneten, die hinsichtlich der Stimmenzahl die Vorschrift der Geschäftsordnung erfüllt hatten („unbedingte Mehrheit“), zwischen den zwei Abgeordneten mit der relativ geringeren Stimmenzahl nun einfache Stimmenmehrheit aus-

schlaggebend ist. Keinesfalls aber dürfte ein Präsidium, welches erst in der Bildung begriffen, also vollständig noch gar nicht vorhanden war, eine bindende Feststellung dahin treffen, daß die Abgeordneten Lieberach und Rucker gewählt seien... Es handelt sich bei dem Schriftführerwahlgang um Verletzung zwingender Vorschriften der Geschäftsordnung, die unbedingt befolgt werden müssen und deren Nichtbeachtung die Nichtigkeit einer entgegen den bestehenden Vorschriften erfolgten Wahl zur Folge hat. Im Landtag ist ein Antrag der Deutschnationalen eingegangen, die Regierung zu ersuchen, das Rinderzuchtgesetz vom 10. Juli 1925 nebst Ausführungsverordnung vom 22. Oktober 1925 sofort aufzuheben. Die Deutsche Demokratische Fraktion beantragt, die Regierung zu ersuchen, auf die Reichsregierung zum Zwecke einer baldigen allgemeinen Erhöhung der Beamtenbezüge und des Wohnungsgeldzuschusses einzuwirken; mindestens aber den sächsischen Beamten eine sofortige einmalige Entschädigungsbeihilfe zu gewähren. Fraktionsvorsitzende und ihre Vertreter: Linkssozialisten: Wöckel, Edel und Liebman; Deutschnationale Volkspartei: Hofmann, Dr. Eberle und Dr. Siegert; Kommunisten: Ewert und Wöckel; Deutsche Volkspartei: Dr. Kühler, Köllig und Schmidt; Wirtschaftspartei: Kallier, Grohmann und Ahmann; Demokraten: Dr. Seyfert; Allsozialisten: Wirth; Aufwertungspartei: Dr. v. Jumentz; Nationalsozialisten: v. Rüche.

Während der Abbrucharbeiten des alten Gasometers an der Ecke der Wettiner- und Könnertstraße in Dresden im Juli löste sich ein größerer Block alten Mauerwerkes, wodurch der Maurer Käster, der eine sechsköpfige Familie zu versorgen hatte, getroffen und dabei so verletzt wurde, daß der Tod kurze Zeit nach erfolgter Einlieferung in das Krankenhaus eintrat. Dieses Unglück unter Außerachtlassung seiner Berufspflichten verschuldet zu haben, wurde dem Maurerpolier Sautsch zur Last gelegt, der auch von den Arbeitern durch ihren Beauflegten auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden sein soll. Das Gericht hielt eine Fahrlässigkeit unter Außerachtlassung einer Berufspflicht für erwiesen und verurteilte den Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis, billigte ihm aber eine dreijährige Bewährungsfrist zu. In der Begründung des Urteils kam u. a. zum Ausdruck, daß die Gefahr wohl abzumenden gewesen sei, wenn der Block abgestützt wurde.

Radeberg. Am Montag morgen gegen 4 Uhr war im Kohlenraum des Gasthof zum Roß ein Feuer ausgebrochen, das rasch größere Ausdehnung nahm und bald auf das Saalgebäude übergrang. Das Feuer fand in dem alten Gebäud. im Wägen- und Kullissenraum reichliche Nahrung. Die Feuerwehr mußte die stark gefährdete Nachbarschaft vor einem Uebergreifen des Brandes retten. Elf Schlauchleitungen kamen in Anwendung. Gegen 7 Uhr morgens war die Gefahr beseitigt. Ueber die Entstehungsurache war noch nichts Bestimmtes bekannt.

Freiberg. Infolge von Schneeroverwungen entgleiste am Sonnabend vormittag der 8.36 Uhr von Freiberg nach Großhartmannsdorf fahrende Personenzug auf der Strecke zwischen Mühlisdorf und Großhartmannsdorf. Die Verkehrsleitung dauerte bis zum Nachmittage.

Orzenna. In der hiesigen Herberge wurde ein Fremder aus Marokko ohne Papiere, der kein Wort Deutsch konnte, aufgegriffen. Befehld hatte er sich von Erier aus durch Deutschland gefunden und wollte über Dresden, Prag, Rumänien, Rußland, Schweden wieder heimwandern.

Limbach. Ein bei einer Firma in der Chemnitz Straße langjährig Beschäftigter stahl innerhalb der letzten zwei Jahre nach und nach Seide und Garn im Werte von mehreren Tausend Reichsmark. An dem Diebstahl waren Personen von auswärts als Helfer beteiligt, die verhaftet worden sind.

Pausa. Im benachbarten Ramsbach brannten am Freitagabend die Scheunen und Stallungen der Gastwirtschaft von Golle nieder. Das Feuer ist wahrscheinlich auf den 63 Jahre alten Invalidenrentner Reinhard Offiger aus Lobethitz zurückzuführen, der wandernd umherzog und in der Scheune geknüttelt hat. Seine Leiche wurde am Sonnabendvormittag bei den Aufbaumungsarbeiten gefunden. Außerdem sind landwirtschaftliche Maschinen und Erntevorräte dem Brande zum Opfer gefallen.

Meerane. Der hiesige Verein für Luftschiffahrt und Flugwesen hat die Anlegung eines Flugplatzes in Aussicht genommen. Diesem Projekt haben die Stadt und die Industrie ihre Unterstützung zugesagt. Nach dem Gutachten eines Chemnitz Flugplatzverständigen kann als geeigneter Platz nur ein ziemlich weit entferntes, an der Höhenstraße gelegenes Gelände in Frage kommen.

Zwickau. Die Jahresrechnung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Zwickau schließt mit einem Fehlbetrag von 109 715 M. ab, der auf Vorschlag der Amtshauptmannschaft durch Umlage aufgebracht werden sollte. Die bürgerliche Mehrheit lehnte jedoch die Aufbringung der Mittel durch Umlage ab. Eine gleich ablehrende Stellung nahm die Mehrheit in der Frage der Rückzahlung der dem Bezirk im Jahre 1924 zur Unterstützung der ausgesperrten Bergarbeiter überwiesenen 200 000 M. ein, von denen bereits, wie aus den Verhandlungen hervorging, 100 000 M. zurückerhalten worden sind. Ein von der SPD-Fraktion eingebrachter Antrag, die von der Regierung geforderte Schuldverschreibung über 100 000 M. zu unterzeichnen, lehnte die bürgerliche Mehrheit ab.

Plauen. Am Freitag nachmittag war ein 50 Jahre alter Bauunternehmer an der Schillerstraße mit dem Streifen eines Hinterhauses beschäftigt. Infolge des schlüpfrigen Bodens rutschte plötzlich die Leiter, auf der der Mann stand, ab und der Bedauernswerte stürzte aus etwa 4 Meter Höhe auf Steinplatten. Er hatte einen Schädelbruch und anscheinend auch innere Verletzungen davongetragen.

Löbau. Bei der Untersuchung eines zundst unaußgeklärten Kaninchenstahls ließ sich später einwandfrei feststellen, daß zwei Hunde in brüderlichem Verein das Drahtgitter des zu ebener Erde gelegenen Kaninchenstalles so lange mit ihren Pfoten bearbeiteten, bis eine Öffnung entstand, aus der sie sich dann die Tiere herausholten.